

# Die „Kleinschmetterlinge“ Mecklenburg-Vorpommerns Teil 5 (Scythrididae)

Von UWE DEUTSCHMANN, Buchholz

Mit den Scythrididae soll in diesem Beitrag eine relativ kleine und unscheinbare Schmetterlingsfamilie vorgestellt werden. In Ostdeutschland sind bisher 23 Arten dieser Kleinschmetterlinge nachgewiesen. Die Falter sind wenig flugaktiv, sie lassen sich aber leicht am Tage und in der Dämmerung aufscheuchen und sind im Bereich der Futterpflanzen ihrer Raupen häufig.

Durch ihre geringe Flugaktivität und der monophagen Lebensweise in meist trockenen und sonnenbegünstigten Biotopen sind diese Arten zu 70 % in ihrem Bestand gefährdet (SUTTER, 1994).

Auf Grund ihrer Lebensweise an bestimmten Pflanzen der Magerrasen- und Heidegebiete, ist ihr Bestand auch in Mecklenburg stark gefährdet.

In Mecklenburg-Vorpommern konnten bisher elf Arten nachgewiesen werden. Einige Nachweise der Arten stammen aus Friedland (STANGE) in Vorpommern und liegen über ein Jahrhundert zurück. Verschiedene Arten sind Nachweise von Entomologen, die in Mecklenburg-Vorpommern, besonders im Küstenbereich, zeitweise tätig waren. In der nachfolgenden Tabelle listet der Autor die ihm bekannt-

ten Nachweise der in Mecklenburg-Vorpommern beobachteten Scythris-Arten auf (fett gedruckte Jahreszahlen bedeuten letzte Nachweise des Autors).

Die Funddaten der Arten sind nach der Checkliste der Schmetterlinge Deutschlands der **ENTOMOFAUNA GERMANICA** übernommen. Die Nummerierung folgt dieser Liste. Von den elf in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesenen Arten wurden durch den Autor fünf Scythris-Arten in Westmecklenburg bestätigt. Eine Scythris-Art wurde neu für Mecklenburg-Vorpommern (*S. ericivorella*) nachgewiesen.

Eine weitere Scythris-Art (*S. cuspidella*) ist von Mecklenburg-Vorpommern in der o.g. Checkliste gemeldet, jedoch ist dem Autor der Fundort und der Beobachter nicht bekannt.

Die *Scythris knochella* wurde vom Autor erstmalig in Mecklenburg-Vorpommern bereits 1993 in Pinnow bei Schwerin nachgewiesen.

Die Genitaluntersuchungen führte der Autor selbst durch.

Die selbst nachgewiesenen Arten befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

2074	<i>Scythris cuspidella</i> (Den.& Schiff.,1775)	* ??
2104	<i>Scythris ericivorella</i> (Ragonot, 1880)	<b>2001 (Neufund für M-V)</b>
2105	<i>Scythris picaepennis</i> (Haworth, 1828)	Friedland (Stange)
2111	<i>Scythris potentillella</i> (Zeller, 1847)	Sandhäger Tannen bei Friedland (Stange, 1899)
2133	<i>Scythris palustris</i> (Zeller, 1855)	Friedland (Stange)
2140	<i>Scythris knochella</i> (Fabricius, 1794)	1993 (Deutschmann), <b>2000</b>
2169	<i>Scythris limbella</i> (Fabricius, 1775)	Rügen (Paul Plötz, 1872), Stralsund (Heckel) <b>1999</b>
2174	<i>Scythris inspersella</i> (Hübner, 1817)	<b>1995</b>
2176	<i>Scythris empetrella</i> Karsholt & Nielsen, 1976	Hiddensee-Heide (Gaedike)
2177	<i>Scythris siccella</i> (Zeller, 1839)	Hiddensee-NSG-Dornbusch (Gaedicke), Friedland (G. Stange) <b>2001</b>
2183	<i>Scythris cicadella</i> (Zeller, 1839)	Sandhäger Tannen bei Friedland (Stange, 1899), <b>1999</b>

(2104) *Scythris ericivorella* (Ragonot, 1880): Der bisher einzige Nachweis der Art ist das NSG „Grambower Moor“ bei Schwerin. Dort schwärmen die Falter jedes Jahr im Juni in Massen um Glockenheide (*Erica tetralix*), der Futterpflanze der Raupen. Die Falter wurden durch Genitaluntersuchungen bestätigt.

(2140) *Scythris knochella* (Fabricius, 1794): Nachweise dieser relativ leicht erkennbaren Art gibt es von E6 bis M8 auf den Trockenrasenflächen im NSG „Trockenhänge am Petersberg“ bei Pinnow und im NSG „Warnowtal“ bei Karnin. In Pinnow ist der Falter Jahr weise häufig. Die Raupe soll an Hornkraut (*Cerastium* ssp.) und Thymian (*Thymus*) leben.

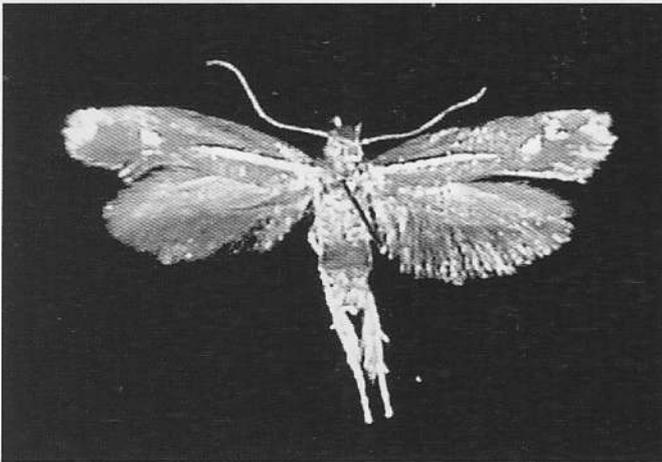


Abb. 1: *Scythris knochella* (FABRICIUS, 1794)

(2169) *Scythris limbella* (Fabricius, 1775): Von M6 bis M7 hat der Autor den Falter vereinzelt an seiner Hauswand in Buchholz abgesammelt. Die Futterpflanzen der Raupen sollen Gänsefuß (*Chenopodium*) und Melde (*Atriplex*) sein. Trotzdem die Futterpflanzen überall an Wegrändern und Ruderalflächen häufig sind, gibt es in Westmекlenburg bisher keine weiteren Nachweise.

(2174) *Scythris inspersella* (Hübner, 1817): Der bisher einzige Nachweis dieser Art in WM war am Rande einer Heidefläche auf dem Wanzeberg bei Malliß am 29.7.1995. Die Futterpflanze der Raupe soll Wald-Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*) sein.

(2177) *Scythris siccella* (Zeller, 1839): Auf den Trockenrasen im NSG „Trockenhänge“ am Petersberg bei Pinnow in der Nähe von Schwerin und auf Magerrasenflächen der Lübbeener Heide

(Schießplatz) ist der Falter vereinzelt von M6 bis E7 anzutreffen. Alle Tiere wurden durch Genitaluntersuchungen bestätigt. Die Futterpflanzen der Raupen sollen verschiedene Pflanzen der Magerrasenvegetation sein.

(2183) *Scythris cicadella* (Zeller, 1839): Der bisher einzige Nachweis dieser Art in WM ist die Heidefläche bei Lübbeen von M6 bis M7. Die Futterpflanze der Raupe soll Knäuelkraut (*Scleranthus* ssp.) sein.

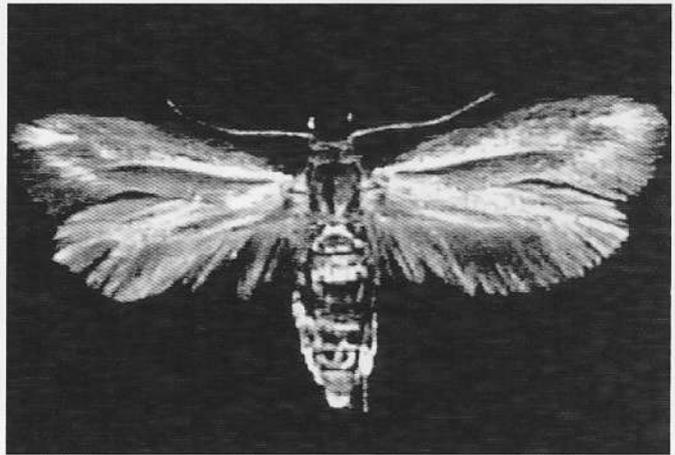


Abb. 2: *Scythris cicadella* (ZELLER, 1839)

#### Literatur:

**R. GAEDICKE, HEINICKE, W.** (Hrsg.) (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3). Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft 5, 1-16.

**R. SUTTER**, (1994): Beiträge zur Insektenfauna Ostdeutschlands: Lepidoptera-Scythrididae. Beitr. Ent., Berlin, 44(1994)2, S. 261-318

**Anschrift des Verfassers:** Uwe Deutschmann, Feldstr. 5, 19067 Buchholz, e-mail: uwe.deutschmann@web.de